

Gerhard Bosch Demographischer Wandel, Arbeitsmarkt und Zuwanderung

**Kolloquium zum 80. Geburtstag von
Prof. Dr. Ernst Helmstädter**

Institut Arbeit und Technik
Gelsenkirchen, 5. Mai 2004

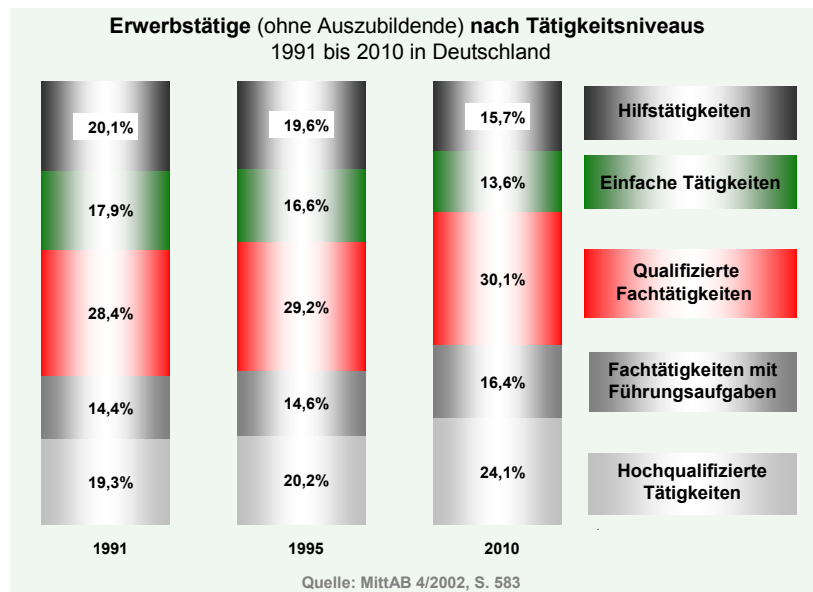
Prof. Dr. Gerhard Bosch
Institut Arbeit und Technik, Munscheidstr. 14, D - 45886 Gelsenkirchen
Tel: +49 209/1707147, Fax: +49 209/1707124, email: bosch@iatge.de

Demographischer Wandel, Arbeitsmarkt und Zuwanderung

Gliederung

- 1. Langfristige Qualifikationsentwicklung in Deutschland**
- 2. Demographischer Wandel und Vorruhestand**
- 3. Beschäftigung Älterer**
- 4. Zuwanderung**

1 Langfristige Qualifikationsentwicklung in Deutschland (1)



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 3.vij

1 Langfristige Qualifikationsentwicklung in Deutschland (2)



Die Qualifikationsanforderungen an die Beschäftigten steigen: Einfache Arbeit verringert sich oder wird verlagert.



Unterinvestition in Bildung – Kombination von hoher Arbeitslosigkeit gering Qualifizierter und Fachkräftemangel



„Vorauswirtschaft“ (Helmstädter): Investition in Bildung zur Verringerung der Arbeitsmarktungleichgewichte sowohl im Segment gering als auch hoch Qualifizierter



Innovationsfähigkeit und ausgeglichene Einkommensstruktur

Gerhard Bosch

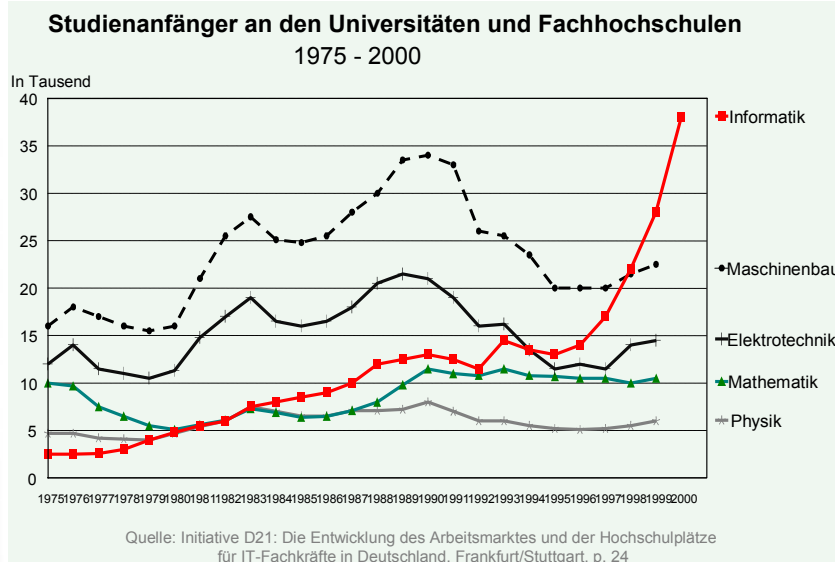
Bo04GebHELM 4.vij

1 Langfristige Qualifikationsentwicklung in Deutschland (3)

Fachkräftemangel wird zum entscheidenden Wachstumshemmnis



Institut Arbeit und Technik



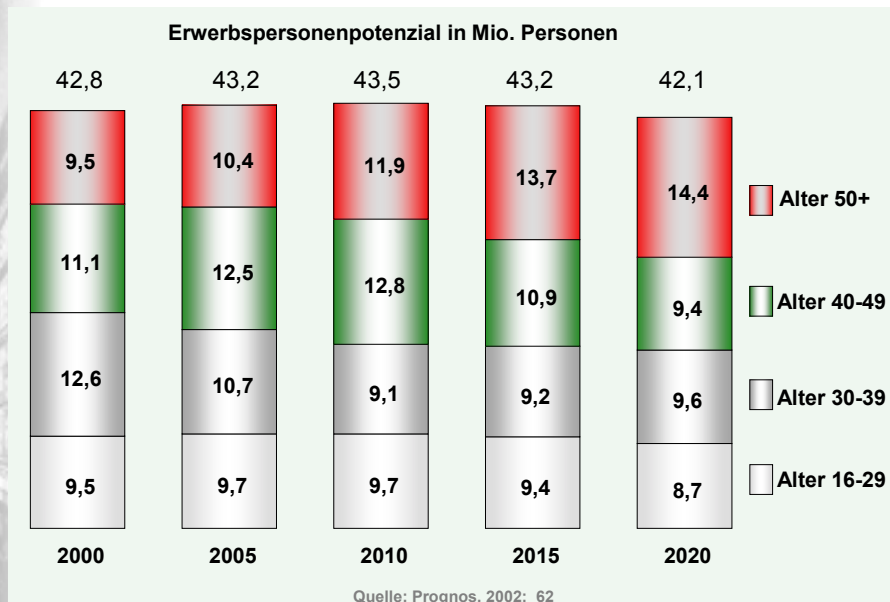
Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 5.vj

2. Demographischer Wandel und Vorruhestand (1)



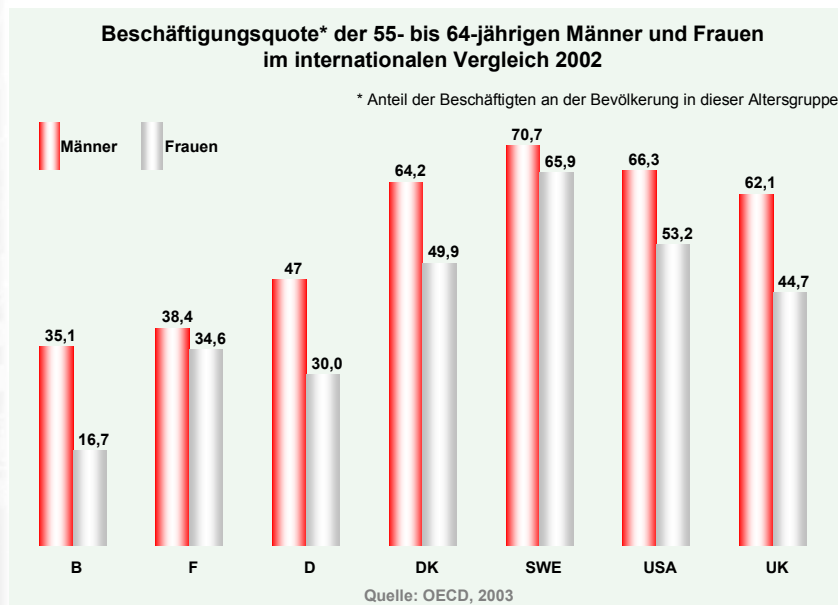
Institut Arbeit und Technik



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 6.vj

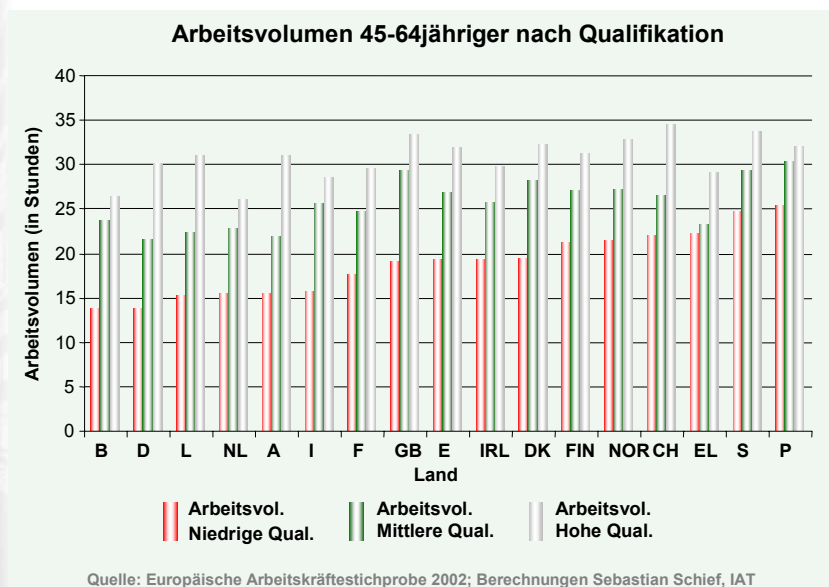
2. Demographischer Wandel und Vorruhestand (2)



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 7.vj

2. Demographischer Wandel und Vorruhestand (3)



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 8.vj

2. Demographischer Wandel und Vorruhestand (4)

- ➔ Das **Arbeitspotential älterer Männer** wird in Deutschland durch den Vorruhestand weitgehend **stillgelegt**
- ➔ **Stillgelegt** wird vor allem das **Arbeitspotential gering Qualifizierter**
- ➔ Das **Arbeitspotential älterer Frauen** wird aufgrund traditioneller Rollenteilung **kaum genutzt**
- ➔ **Gleitende Übergänge ins Alter** sind europaweit die **Ausnahme**

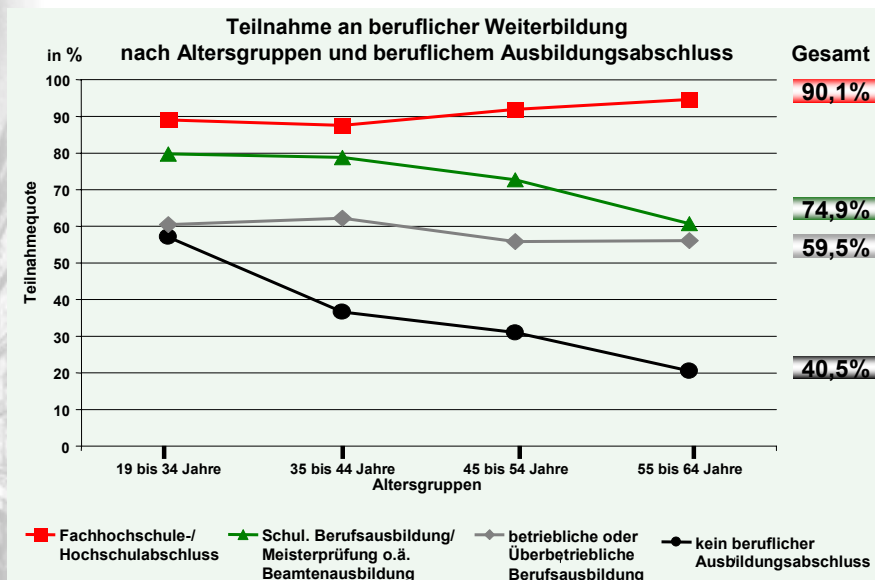
Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 9.vj



Institut Arbeit und Technik

3. Weiterbildung Älterer (1)



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 10.vj



Institut Arbeit und Technik

3. Weiterbildung Älterer (2)

- ➔ Die Weiterbildungsteilnahme Älterer ist **unterdurchschnittlich**
- ➔ Das „Alter“ hat **keinen** eigenständigen **Erklärungswert** für die Nichtteilnahme an Weiterbildung
- ➔ **Erklärungsfaktoren** für Nichtteilnahme sind:
 - **Bildungsniveau** (schulisch und beruflich)
 - **Art der Arbeit** (ausführend, qualifiziert, selbständig)
 - **Berufliche Anforderungen** (schneller vs. langsamer Wandel im Betrieb)
- ➔ **Lernformen Älterer unterscheiden sich wenig** von denen anderer Altersgruppen
- ➔ **Überforderung** führt bei **Älteren** zum Exit **nicht zur Weiterbildung**, bei den anderen erhöht sie nicht die Weiterbildung

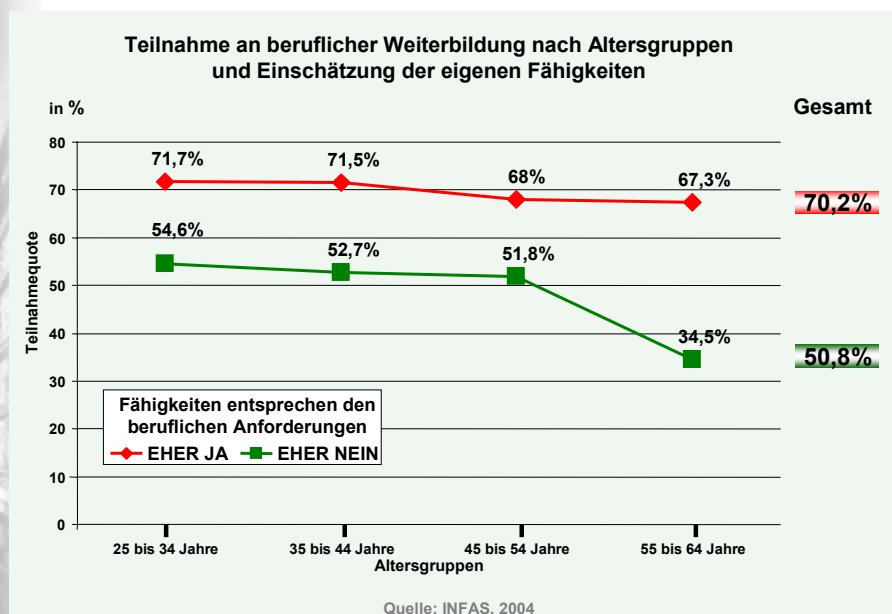
Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 11.vj



Institut Arbeit und Technik

3. Weiterbildung Älterer (3)



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 12.vj



Institut Arbeit und Technik

3. Weiterbildung Älterer (4)

ANSATZPUNKTE

- **Schulische und berufliche Voraussetzungen zum Lebenslangen Lernen** schaffen
- Schaffung **lernförderlicher Arbeitsorganisation**
- **Innovation** im Betrieb
- Verbesserung betrieblicher Lernmöglichkeiten vor dem 50. Lebensjahr, vor allem **Abbau der Segmentation beim Zugang zum Lernen** (wie bei VW 5000x5000)
- Ausweitung der Möglichkeiten „**einer zweiten Chance**“ fürs individuelle Lernen (Erwachsenenbafög)

Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 13.vij



Institut Arbeit und Technik

4. Zuwanderung (1)

- ➔ **Deutschland ist Einwanderungsland**
2002: 7,34 Mio. Ausländer,
928 000 eingebürgerte Ausländer,
3,2 Mio. Spätaussiedler, insgesamt 12,6%
- ➔ Alle Langfristprognosen gehen von einer **positiven Wanderungsbilanz in Höhe von rund 200 000** von Jahr im nächsten Jahrzehnt aus
- ➔ **Profil der Zuwanderung nach Deutschland:**
Vor allem **Personen ohne beruflichen Abschluss**
(z.B. 71% der türkischen Männer und 74% der türkischen Frauen)
- ➔ **Ausländerbevölkerung ist jünger als die deutsche.** Anteil der Zuwanderer an den 15- 30jährigen wird bis 2015 auf **25%** steigen

Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 14.vij



Institut Arbeit und Technik

4. Zuwanderung (2)

Beschäftigungsprobleme für Ausländer haben sich verschärft



Beschäftigungsquote der Ausländer ist zwischen 1982 und 2000 um 10% zurückgegangen (Deutsche +4%)



Nur noch 20% der türkischen Männer (10% der Frauen) über 50 Jahre sind noch beschäftigt



Seit 1974 liegt die ALQ der Ausländer über der der Deutschen

Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 15.vj



Institut Arbeit und Technik

4. Zuwanderung (3)



Nur 65% der Ausländer geben an, gut deutsch zu sprechen (49% gut zu schreiben)



Nur 76% der Aussiedler geben an, gut deutsch zu sprechen (61% gut zu schreiben)



Nur 37,8% der ausländischen Jugendlichen haben einen Ausbildungsplatz (Deutsche 65,9%)



Die Teilnahmequote der Ausländer an beruflicher Weiterbildung liegt bei 12% (Deutsche 30%)



Der Zugang zu Bildung wird für Ausländer durch die Segmentierung der Wohnquartiere nach Nationalität erschwert



Gerhard Bosch

Bo04GebHELM 16.vj



Institut Arbeit und Technik

4. Zuwanderung (4)



Wir brauchen Zuwanderung, um Arbeitskräfteengpässe und Fachkräftemangel zu vermeiden



Zuwanderung hilft nicht automatisch, Fachkräfteengpässe zu schließen, sondern kann Arbeitsmarktungleichgewichte verschärfen



Deutschland gilt weltweit unter Zuwanderern, vor allem bei den Qualifizierten als „schwierig“



4. Zuwanderung (5)



- Zugang ausländischer Jugendlicher zu Ausbildung
- Zuwanderungsgesetz, dass
 - ➔ Integrations- und Sprachkurse nicht nur für Zuwanderer sondern auch für ansässige Ausländer vorsieht
 - ➔ Den unkomplizierten Zugang von Fachkräften zum deutschen Arbeitsmarkt

Die Verhinderung des Zuwanderungsgesetz ist standortfeindlich



SCHLUSSFOLGERUNG



„Vorauswirtschaft“
in einer alternden Gesellschaft
erfordert umfassende **Veränderungen**

- ➔ der Arbeitsorganisation, ➔
- ➔ des Bildungssystems ➔
- ➔ und der Zuwanderungspolitik ➔

» Es ist schlimm, rief Eduard,
dass man jetzt nichts mehr für
sein ganzes Leben lernen kann.
Unsere Vorfahren hielten sich an
den Unterricht, den sie in ihrer
Jugend empfangen; wir aber
müssen jetzt alle fünf Jahre
umlernen, wenn wir nicht ganz
aus der Mode kommen wollen. «

J.W. Goethe, Die Wahlverwandtschaften, Erstveröffentlichung 1809

